

schlossen, in welchem sich der König die Zahlung eines Theiles der Zehnten ausbedang, so würde überhaupt schwerlich Jemand, am wenigsten aber ein Hersfelder Mönch davon etwas erfahren haben. Es ergiebt sich damit von selbst, dass auch diese malitiöse Unterstellung allein der Phantasie Lamberts entstammt. Viertens sicher ist, dass der König die Forderung des Mainzer Erzbischofs unterstützt hat, da er sie wie schon im Jahr 1069 als gerecht anerkannt hatte¹, aber ebenso gewiss ist, dass die Art und Weise, wie Lambert den König auf der Erfurter Synode auftreten lässt, der nach ihm seiner Tigernatur freien Lauf lassend, Angst und Schrecken bei Allen, welche Widerstand leisten möchten, verbreitet², wiederum ganz frei von Lambert erfunden ist. Das ergiebt sich mit Nothwendigkeit aus seiner eigenen Erzählung. Der erste, der sich nach ihm entschliesst, in der Sache nachzugeben, ist der Abt von Hersfeld. Und was thut er? Er überlässt es dem Könige, als Schiedsrichter

Reihe von Stellen der Paderborner (Yburger) Annalen auf Lambert zurückführen (1073 Sachsenverschwörung, Flucht des Königs von der Harzburg, Zerstörung der Harzburg und anderer Burgen, 1074 Zug gegen die Sachsen und Friede, 1075 Zug im Herbst gegen die Sachsen und deren Ergebung, Bischofswechsel in Bamberg, Tod Anno's und Nachfolge Hilbolds, 1076 Befreiung der Sachsenfürsten, Tage von Tribur und Oppenheim, 1077 Lossprechung des Königs vom Banne). Freilich möchte ich darum nicht an directe Benutzung der Annalen Lamberts durch den Paderborner Annalisten glauben. Ein Theil der eben aufgeführten Nachrichten zeigt viel nähere Uebereinstimmung mit den sogenannten Ann. Ottenburani als mit Lambert. Scheffer-B. hat gezeigt (S. 56 ff.), dass in den Paderborner Annalen verlorene Hasunger benutzt sind, aus denen die Ottenburani ein magerer Auszug sind. Weiter ist allbekannt, dass die Hasunger (Ottenbeurer) Annalen zum grössten Theil auf den Hersfeldern beruhen. Wird zugestanden, dass die vorher besprochenen Nachrichten der Paderborner Annalen von Lambert nicht unabhängig sein können, so wird man vermuthen müssen, dass die in Hasungen ausgeschriebene Ableitung der Hersfelder Annalen eine Hersfelder Fortsetzung erhalten hatte, die durch Lambert, sei es durch seine Klostergeschichte, seine Annalen oder sonstige Aufzeichnungen beeinflusst war. So scheint sich die auffällige Uebereinstimmung einiger Stellen der Paderborner Annalen mit Lambert erklären zu lassen. Noch füge ich hinzu, dass auch in dem ersten erhaltenen Fragment der Yburger Annalen sich einige aus den Hersfelder Annalen abgeleitete Stellen finden. Da muss ich es als wahrscheinlich bezeichnen, dass diese auch aus der Paderborner Quelle in die Yburger gelangt, den Paderborner Annalen durch die Hasunger vermittelt sind, dass also die Paderborner Annalen mindestens bis in den Anfang des 9. Jahrh. mit einem abgeleiteten Theil hinaufreichten. 1) Auch da weiss ja Lambert von einem geheimen Pakt zwischen König und Erzbischof zu berichten, wonach ersterer dem letzteren Unterstützung in der Thüringer Zehntenfrage verhiess, wenn dieser ihm zur Ehescheidung von seiner Gemahlin ver helfe. Geschickter erdichtet ist dieser Geheimvertrag als der des Jahres 1073, aber sicher auch erdichtet. Meyer von Knonau I, 661 ff. hat ihn zuletzt endgültig abgethan. 2) Ausfeld S. 63.